

Westdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schmidt, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seifert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühlener Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolff, Haakenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Irndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Barf u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 165.

Bromberg, Mittwoch, den 17. Juli.

1901.

Ausbildung unserer Juristen und Verwaltungsbeamten.

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbesserung
der Ausbildung unserer Juristen und Verwaltungs-
beamten werden in der „Westdeutschen Juristen-
Zeitung“ vom Regierungsrath von Unruh-Merseburg
besprochen.

Was zunächst die Einführung einer neuen Prü-
fung anbelangt, so braucht man nach diesen Sach-
verständigen ja nicht erst auf China zu verweisen, um
nachzuweisen, daß Prüfungen ein sehr zweifelhaftes
Mittel sind, um für das praktische Leben brauchbare
Menschen zu erziehen. Denn wir haben ja auch in
Deutschland eine Hochschule, wo semestrale Examina
eingeführt sind, oder wenigstens früher eingeführt
waren, ohne daß man jemals von besonderen
Erfolgen derselben gehört hätte.

Examina sind eben insofern ein sehr unvoll-
kommenes Mittel, um die Brauchbarkeit eines Men-
schen für das praktische Leben zu prüfen, als der
Examinator in den seltensten Fällen wird sicher unter-
scheidet können, ob die Antwort auf eine Frage aus-
wendig gelernt oder durchdacht ist, und daher für
Menschen mit einem guten Gedächtnis Examina meist
ziemlich leicht sind, trotzdem derartige Menschen oft
durch ihr Gedächtnis der Nothwendigkeit überhoben
gewesen sind, ihren Verstand da zu gebrauchen, wo
ihnen andere gebrauchen mußten, und ihn daher weniger
ausgeübt haben. Dies ist es, was Wellington sagen
wollte, als er einem Bewerber um ein Amt nach einer
prüfenden Unterhaltung erklärte: „Ich kann Sie nicht
gebrauchen, für Ihren Verstand haben Sie zu viel ge-
lernt.“ Während noch vor 20 Jahren nur die weniger
fleißigen Rechtskandidaten sich vor dem Referendar-
examen eines Repetitors bedienten, macht jetzt kaum noch
einer dieses Examen, ohne vorher bei einem Repetitor
während 2 bis 3 Semester viel Zeit zugebracht zu
haben, die er mit weit mehr dauerndem Nutzen auf
Anfragen von Kollegen verwenden könnte, trotzdem die
Studienzeit wenigstens für künftige Beamte dadurch
schon um ein Jahr im Vergleich zu früher verlängert
ist, daß den Beamten ihr Militärdienstjahr, wenn sie
es als Referendare abtun, später angerechnet wird,
so daß jetzt kein Student mehr, wie früher alle nicht
sehr Bemittelten, gezwungen ist, ein Jahr des
Unberührtseins auf die Erfüllung seiner Dienst-
pflicht zu verwenden. Man würde den jetzigen
Studierenden sehr unrecht thun, wenn man die That-
sache, daß sie jetzt in viel größerem Umfange, wie
früher, Repetitorien in Anspruch nehmen, mit größerer
Faulheit erklären wollte. Vielmehr liegt der Grund
dieser Erscheinung einfach darin, daß das Referendar-
examen jetzt schwerer geworden ist als früher, seitdem
das Professorelement in der Prüfungskommission
stärker vertreten ist.

Wenn schon nach drei oder vier Semestern die Ab-
legung einer Prüfung verlangt würde, gingen voraus-
sichtlich die Studenten schon vor dieser Prüfung zum
Repetitor anstatt in die juristischen Hörsäle, was jeden-
falls sehr schädlich für sie wäre.

Daß übrigens die durch die Beseitigung der Noth-
wendigkeit, als Student der Militärdienstpflicht zu genügen,
herbeigeführte theilweise Verlängerung der Studien-
zeit um ein Jahr keinerlei wahrnehmbaren Erfolg auf
die Leistungen des jungen Beamten gehabt hat, beweist
am besten der Umstand, daß gerade jetzt die Wünsche
nach Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes be-
sonders oft laut werden, trotzdem schon eine große An-
zahl Beamter seit Jahren in Wirklichkeit ist, die die
Nothwendigkeit der Neuregelung genossen hat, und daß gerade
Beamte, die nur zwei Jahre studirt und als Studenten
gebildet haben, eine sehr glänzende Karriere gemacht
haben. Aber auch ein Rückblick auf die Geschichte der
politischen Wissenschaften in den letzten 150 Jahren
läßt eine Verlängerung der Zeit des juristischen
Studiums höchst bedenklich erscheinen.

Ebenso wird niemand von Bismarck behaupten
können, daß er seine Staatsklugheit seinen Universitäts-
studien verdanke; dagegen finden wir unter seinen
Gegnern in der Konfliktzeit viele der angesehensten
Universitätslehrer. Freilich kann man sagen, man dürfe
den Maßstab eines Napoleon und Bismarck nicht an
Durchschnittsmenschen legen; aber man kann noch eine
Menge Symptome dafür anführen, daß das Leben eine
bessere Schule ist als alle Universitäten, und man der
Nouveaux-styles Forderung, die Kultur dürfe den
Menschen der Natur nicht entfremden, die andere
zur Seite stellen muß. Die Kultur darf den
Menschen dem Leben nicht entfremden. So finden
wir zum Beispiel außer Napoleon und Bismarck
und besonders als deren Gehilfen zahlreiche Männer,
welche Stellungen innehaben und in denselben hervor-
ragendes leisten, ohne die eigentlich zu deren Aus-
füllung verlangte juristische Vorbildung zu haben,
z. B. Uebken, der frühere Kultusminister, jetzige Ober-
präsident Graf Belding, die beiden ehemaligen Bot-

schafter Generale von Schweinitz und von Werder und
viele andere.

Auch beweist der Umstand, daß die Kreisstage,
wenn sie irgend eine einigermaßen geeignete Persön-
lichkeit in ihrem Kreise haben, lieber diese bei einer
Landratswahl in Vorschlag bringen, als einen von
der Regierung ihnen auszusuchenden Assessor zu er-
biten, wie wenig man in weiten Kreisen Werth auf
die jetzige juristische Vorbildung legt.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. Juli.

Die politische Ausbeutung der That des Epilep-
tikers Weiland begegnet selbst in den Kriegervereinen
Widerstand. Der Vorsitzende des Deutschen Krieger-
bundes, General von Spitz, hat, obwohl die „West-
deutsche“ ihm eine unrichtige Darstellung des Vorfalls
nachgewiesen hat, seine Agitationsreden in Anknüpfung
an die That Weilands fortgesetzt und sich noch dieser
Tage auf dem Abgeordnetenstage des Deutschen Krieger-
bundes sehr scharf gegenüber der an seinen Worten
geübten, durchaus sachlichen und begründeten Kritik
geäußert. Darauf hat nach der „Nationalzeitung“ eine
Versammlung der Vorstände sämtlicher Kriegervereine
Bremens eine Protestresolution gegen die Neuzugungen
des Generals von Spitz angenommen mit der Be-
gründung, daß durch dessen Auftreten nur die Ver-
ehrung der Waffen gefährdet werde.

Saccharin und gleichartige Süßstoffe sind
von der Einfuhr in Belgien aus-
geschlossen. Eine Ausnahme besteht nur insofern,
als die Einfuhr in Postpaketen für Apotheker zu Heil-
zwecken von dem belgischen Ministerium der Finanzen
und der öffentlichen Arbeiten gestattet werden kann,
wenn die einzuführende Menge 100 Gramm nicht
übersteigt. Zur Durchfuhr durch Belgien sind
Saccharin und ähnliche Süßstoffe unter der Bedingung
zugelassen, daß das betreffende Paket auf der Adress-
seite in auffälliger Weise die Bezeichnung „Saccharine“
trägt.

Kein Surrah für die Polen! Aus den
Kreisen des deutschen Dittmarvereins wird uns ge-
schrieben: Von polnischen Geislingen weiß man, daß
sie deutsch beten für Sünde halten; ein polnischer
Rittergutsbesitzer hat jetzt seine Landleute belehrt, daß
ein Pole selbst internationale Verbindungen nicht ge-
brauchen darf, wenn jene Verbindung auch von den
Deutschen übernommen worden ist. Der un-
verdächtige Gewährsmann, den es in dieser
Beziehung giebt, die „Kölnische Volkszeitung“,
bringt hierüber zweifellos authentische Mittheilungen.
Ein Mitarbeiter des genannten rheinischen Blattes
nämlich ist in der Provinz Posen Augenzeuge eines
Festes gewesen, das von den polnischen Arbeitern
eines polnischen Rittergutsbesitzers vor einigen
Tagen begangen wurde. Der Rittergutsbesitzer selbst
war dabei anwesend, und als er aufbrechen wollte,
brachte einer der Arbeiter ein dreifaches „Hurrah“
auf den gnädigen Herrn aus, in das die Menge
kräftig einstimme. Vom also Gefeierten aber
berichtet die „Kölnische Volkszeitung“: „Er setzte
sich wieder auf seinen Platz und schaute ernst und
fragend seine Umgebung an. Da erscholl ein zweites
Hoch, nicht aber mit Surrah, sondern mit dem echt
polnischen „Niech zycie“ (er lebe hoch!). Die Worte
elektrisirten förmlich unseren Alten (den Ritterguts-
besitzer) und sein Auge leuchtete. Er erhob sich und
sprach mit einer bezeichnenden Handgeste auf deutsch:
„Surrah, das klingt nicht gut, das ist nichts für den
Polen, aber Niech zycie — ja, so ist es recht.“

Man schreibt uns aus Baden: Ein badisches
Zentrumsblatt giebt den Nationalliberalen schuld, daß
Zentrum daran zu verhindern, bei den Landtags-
wahlen in Karlsruhe eventuell für die national-
liberal-freieinnige Wahlliste einzutreten
und dadurch die Möglichkeit des Sieges der sozialdemo-
kratischen Liste hintanzuhalten zu können. Das Blatt
behauptet, daß angesehene Katholiken Karlsruhes eine
ausgesprochene Neigung gehabt hätten, mit Rücksicht
auf die rübe und belebende Haltung der sozial-
demokratischen Presse diesmal für die national-
liberalen Liste zu stimmen, sofern die National-
liberalen wenigstens eine einigermaßen verträgliche
Stellung gegen das Zentrum vertiehlen; da nun aber
die Nationalliberalen einen „verblissenen Kulturkämpfer“
als Kandidaten auf den Schild erhoben hätten, ge-
wissermaßen dem Zentrum zum Trost und
Hohn, so sei ein Eintreten für die Nationalliberalen
ausgeschlossen. Dieser Darstellung gegenüber sei da-
ran erinnert, daß schon vor Wochen die Ver-
sammlung der Vertrauensmänner des Zentrums, für
das ganze Land, also auch für Karlsruhe, den Grund-
satz aufgestellt hat, zwar nirgends die Sozialdemokratie
zu unterstützen, aber auch keinesfalls in einem Kampfe
zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten den
ersten zu Hilfe zu kommen. Von einer
Neigung, irgendwie mit den Nationalliberalen zu

paktieren, war also nicht die Rede und deshalb
hatten diese auch durchaus keine Veranlassung, sich vor
der Auffstellung von Kandidaten mit dem Zentrum
darüber ins Benehmen zu setzen, ob ihm diese Kan-
didaten genehm seien. Der Kniff des Zentrums ist
gar zu durchsichtig: es will im Falle eines sozialisti-
schen Wahlsieges in Karlsruhe alle Vorwürfe zurück-
weisen und sagen können: „Ja, die Nationalliberalen
haben es ja nicht anders gewollt, denn sie haben es
uns unmöglich gemacht, für ihre Kandidaten zu
stimmen.“ Dann hätte man aber bei der Vertrauens-
männerversammlung etwas weniger offenerzig sein
müssen.

Gegen die Heuschreckengefahr in Deutsch-
Südwest-Afrika wird jetzt die Verwaltung plan-
mäßig vorgehen. Der „Windhoeker Anzeiger“ schreibt
darüber: Aus verschiedenen Gegenden des Landes hört
man bewegte Klagen über die Verwüstungen, die auch
in diesem Jahre wiederum die Heuschrecken angerichtet
haben. Es ist deshalb erfreulich, zu vernehmen, daß
seitens des Gouvernements demnach eine planmäßige
Verfolgung der Heuschrecken in die Wege geleitet
werden soll durch Bestellung von Personen in jedem
Distrikt eigens zu dem Zwecke, den Thieren nachzu-
gehen und ihre Vertilgung zu bewerkstelligen.

Korea. England kann mit Befriedigung kon-
statieren, daß der Einfluß Japans in Korea wieder
durchaus beschränkt ist. Die „Times“ meldet nämlich
vom 10. d. Mts. aus Seoul: Fast alle strittigen
Punkte, die hier kürzlich die Aufmerksamkeit auf sich
zogen, sind jetzt geordnet, die Verhältnisse werden
wieder normal. Die Japaner behaupten voll ihre
Stellung, sie überwachen vorsichtig und unablässig
jede Bewegung Rußlands, namentlich an der koreanischen
Grenze. Die Zahl der in Korea sich auf-
haltenden Japaner nimmt ständig zu. Rußland er-
kennt die Macht Japans an und ist eifrig bemüht,
Japan verständlich zu stimmen, indem es der japanischen
Gefandtschaft die Bewegungen der russischen
Truppen in der Mandchurie mittheilt, namentlich,
wenn dabei die koreanische Grenze in Frage kommt.
Die Wampopfrage ist noch in der Schwebe. Japan
hat daselbst innerhalb des Gebietes des Vertragshafens
eine Konzession erhalten, genau so groß, wie die russische
Konzession und auch mit Fischereirechten längs der
Küste. Jeder von Rußland erlangte Vortheil wird
ausgeglichen durch einen von Japan ermorbenen ent-
sprechenden Vortheil. Frankreich entwickelt eine leb-
hafte Thätigkeit, seine Kriegsschiffe sind oft in Sicht.

China. „Reuters Bureau“ meldet aus Peking
vom Sonntag: Tsung-tschang hat die Gefandten
erlaubt, die Truppen aus den Palästen und Tempeln
bis zum 15. August zurückzuziehen; die Gefandten
haben diesem Ergehen stattgegeben und die Befehlshaber
der verbündeten Truppen mit entsprechender Nachricht be-
richtet. — General Gaflee ist Sonntag von Peking abgereist.
— Der Vollzug der Todesstrafe an den
Hauptführern der Boxer gehört bekanntlich zu den
Friedensbedingungen der Mächte. Die „Köln. Ztg.“
berichtet darüber: Am 13. Februar war ein kaiserlicher
Erlaß erschienen, welcher die von den Verbündeten an-
geordneten Strafen für die Hauptführer ver-
hängte. Unter der Aufsicht der Fremden ist davon
nur die Hinrichtung vollzogen worden an dem früheren
Gouverneur von Schansi Jühsien und den beiden
Staatsministern Tschihsiu und Sütschöngi in Peking.
Ob die weiteren Strafen an den anderen Beamten auch
wirklich vollstreckt waren, konnte man bisher mit
völliger Sicherheit nicht sagen. Jetzt erscheint aber
in der einheimischen Zeitung Pekingser Ge-
sammelte Nachrichten eine Darstellung des Straf-
vollzuges an den übrigen Mandarinen, die so viel
Einzelheiten enthält, daß an ihrer Richtigkeit nicht gut
gezweifelt werden kann. Für keinen kam die Ver-
hängung des Todesurtheils überraschend. Niemand
hatte auf mildere Strafe gehofft, im Gegentheil schienen
alle im grunde recht erstaunt, wie glimpflich das Ge-
schick mit ihnen verfahren. Am meisten Schwierig-
keiten machte der Tod Tschau-tsching's, des früheren
Vorsitzenden des Justizamtes. Die Bevölkerung von
Hingangfu nahm an seinem Geschick großen Antheil und
wollte es auf keinen Fall zulassen, daß der Hof
ihn den Forderungen der Fremden opfere. Als am
17. Februar in der Provinzhauptstadt bekannt wurde,
daß der Kopf von allen hohen Mandarinen werde
gefordert werden, die an dem Boxeraufstand
einen hervorragenden Antheil gehabt hatten, über-
reichte die Bevölkerung eine Massenpétition, hat
um das Leben des Bedrohten und gab durch An-
sammlungen auf den öffentlichen Plätzen und drohende
Haltungen zu verstehen, daß sie eine Hinrichtung nicht
dulden würde. In ihrer Verlegenheit berief die
Kaiserin, die nach dem Bericht doch die alleinige
treibende Kraft am Hofe zu sein scheint, eine Sitzung
des Staatsraths für den 20. Februar zu sechs Uhr
morgens, wie ja auch in Peking die Beratungen
des Kaisers mit seinen Beamten immer in den ersten

Morgenstunden stattzufinden pflegten. Noch nach vier
Stunden Sitzung konnte die Kaiserin zu keinem
Entschluß kommen. Erst als das Volk, das in dieser
ganzen Angelegenheit einen ganz ungewöhnlichen
Antheil an den Staatsgeschäften zu nehmen scheint,
damit drohte, die Kaiserin zur Rückkehr nach Peking
zu zwingen (was nach chinesischen Begriffen also eine
Demüthigung sein würde), entschloß sie sich, den Vor-
schlag des Staatsraths anzunehmen und das Todes-
urtheil in den Befehl zum Selbstmord umzuwandeln.
Am 8 Uhr morgens am 21. Februar erging dazu der
Befehl, den der Gouverneur der Provinz, Tsönn, so-
fort dem Beurtheiler vorlas mit dem Zusatz, daß
die Kaiserin für 6 Uhr nachmittags den Bericht über
den Vollzug der Strafe eingefordert habe. Tschau-tsching
hoffte noch auf einen zweiten Erlaß, der das
Urtheil umstoßen und ihm das Leben schenken könne;
er baute auf seine starke Stellung beim Volk. Aber die
Kaiserin war durch die beunruhigenden Nachrichten von
dem Vormarsch der Europäer — dem von Grafen
Waldersee damals geplanten Angriff auf Tschuanfu —
so eingeschüchtern, daß sie nicht mehr an ihrem ersten
Befehl zu ärgern mochte. So sah denn Tschau-tsching
Blattgold, um sich auf diese bei wohlhabenden Chinesen
besonders vornehme Art das Leben zu nehmen: der
Tod tritt dann nicht durch Vergiftung ein, wie ge-
wöhnlich angenommen wird, sondern durch Ertrinken,
da das dünne Gold die Luftwege verperrt. Aber in
der noch immer nicht aufgegebenen Hoffnung, daß die
Kaiserin sich doch noch seiner erbarmen könnte, hatte
er zu wenig genommen; als zur vorgeschriebenen
Zeit der Tod noch nicht eingetreten war, mußte
er noch mit Opium und anderen Mitteln nachhelfen.
Prinz Tschuang, dem das Urtheil in Putschoufu, einer
größeren Stadt in der Südwestecke Schansis, über-
mittelt wurde, nahm sich in Gegenwart des Reichs-
kommissars Kopahwa, der ihm den Befehl des Hofes
von Singanfu gebracht hatte, ohne weitere Umstände
sophistisch das Leben. Er erhängte sich in einem Tempel
des Ortsmandarinen, bei dem er wohnte, an der weissen
Seidenen Schnur, die ihm der Kaiser gefandt hatte, als
herkömmliches Zeichen des gemilderten Todesurtheils.
„Also nur Selbstmord?“ hatte er gefragt, als ihm
das Urtheil verlesen wurde, „ich wußte längst, daß ich
sterben müßte. Ich fürchte, der Kaiser wird auch
nicht mehr lange am Leben bleiben.“ Jüngling,
der Vorsitzende des Senorenates, erstreckte sich mit
Erbe.

Beinahe gefangen! Lord Kitchner vor gestern
überaus rethelich und sandte zahlreiche Telegramme an
das Londoner Kriegsamt. Kein Wunder auch: Wären
Steijn und Dewet doch beinahe gefangen
worden! Beinahe — das ist immerhin schon etwas in
den an englischen Siegen so wenig ergebigen Zeit-
läufen, und der englische Philister dabei wird sich
vor Bewunderung über seine Generale kaum zu lassen
gewußt haben. Also Steijn und Dewet, die beiden
Männer, die die Seele des Widerstandes der Buren
bilden, sind entwischt, vorausgesetzt, daß sie überhaupt
in Netz gewesen sind. Aber die sogenannte Regierung
des Oranje-Freistaats, wo Kitchner sich ausdrückt,
sei von der Brigade Broadwoods gefangen genommen
worden! Die Bedeutung dieses Erfolges ist indessen
ebenfalls sehr geringfügig, und es lohnt nicht, davon
viel Aufhebens zu machen. Einige untergeordnete
Persönlichkeiten, von denen man nie etwas gehört,
und einige Altbüchel, falls die Buren diese in Europa
so überaus nützlichen und nöthigen Sachen auch be-
sessen haben sollten, das ist alles, was dem maderen
Broadwood in die Hände gefallen ist. — Dagegen
haben die Engländer noch einen anderen Fang gemacht,
der an sich zwar ebenfalls bedeutungslos ist, den Ver-
stärkungen aber jedenfalls den Kopf kosten wird. Es
wurde nämlich in Camp de Voo ein Burenlager über-
fallen. Der Angriff von vier Kolonnen war schon
seit vierzehn Tagen geplant. Die Kolonnen machten
Scheinbewegungen nach verschiedenen Richtungen
bis zum entscheidenden Augenblick, wo Oberst
Scobell, der den Angriff leitete, berittene Kap-
truppen detachirte und ihnen den Befehl er-
theilte, die feindliche Stellung vom Osten her anzu-
greifen, während er selbst mit Lanzenreitern und
Heomanth die Stellung im Westen umzingelte. Scheepers
entkam auf Eilmärschen mit dem Haupttruppenkörper,
aber Scobell nahm das Lager der Buren, erbeutete
56 Pferde, 25 Gewehre, Munition und Borräthe und
nahm 25 Mann gefangen. Die Engländer hatten
keine Verluste. Wie sich herausstellte, sind fast alle
Gefangenen „Rebellen“. Scheepers Adjutant Lieben-
berg und Leutnant Luy befinden sich unter den Ge-
fangenen. Die Gefangenen dürften das Schicksal
Goebes theilen, der, wie mitgetheilt am
Sonntagabend in Cradod gefangen wurde. —
Aus der ebenfalls schon mitgetheilten Meldung, Kitchner
habe der Regierung empfohlen, eine große Zahl der
in Südafrika stehenden Infanterieregimenter zurück-
zuziehen, könnte man vielleicht schließen, daß Kitchner
des baldigen Sieges der englischen Waffen sicher ist.
Aber die gleichzeitige Bitte Kitchners, man möge ihn

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

1. Die Tischlerinnung hielt gestern Nachmittag im Wärschen Solale ihre fällige Quartalsversammlung ab. Zwei junge Leute wurden in die Lehrlingsrolle eingetragen und von fünf Lehrlingen, die sich gemeldet hatten, vier als Gefellen freigegeben. Der fünfte, ein Auswärtiger, hatte die Prüfung nicht bestanden und mußte zurückgestellt werden. — Nach Erledigung von Innungsangelegenheiten wurde beschlossen, demnächst ein Sommerfest in Gestalt eines Ausfluges zu veranstalten.

2. Das Kinderfest des Vereins Kameradschaft, welches gestern Nachmittag bei Kufel in Schützendorf stattfand, nahm den programmäßigen Verlauf. Um 2 1/2 Uhr erfolgte der Abmarsch der Kinder, die Knaben mit Fahnen oder Schärpen, die Mädchen mit Blumenkränzen geschmückt. Nach der Ankunft in Kufels Garten wurde zunächst gemeinschaftlich Kaffee getrunken, während eine Musikkapelle musizierte. Dann wurde von einem kleinen Mädchen ein Prolog gesprochen und nach einem Hoch auf den Kaiser die Nationalhymne gesungen. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags wechselten dann Konzerte und Deklamationen der Kinder ab. Auch zwei kleine theatralische Scherze: „Die Kaffeewirtin“ und „Ein Stübchen in der Schule“, ebenfalls von Kindern dargestellt, kamen zur allgemeinen Erheiterung zur Ausführung. Mit einem großen Fackelzug durch den Garten hatte dann die Festlichkeit für die kleine Welt ihren Abschluß gefunden, worauf für die Erwachsenen noch ein mehrere Stunden dauerndes Tanzkränzchen im Saale folgte.

3. Besitzveränderung. Das Grundstück Brückenstraße Nr. 3, den Seemannschen Erben gehörig, hat der Herr Kaufmann B. Cohn gekauft.

4. Verdächtige Todesfälle. Einer Tischlerfrau in der Thorerstraße sind plötzlich zwei Pflegekinder gestorben. Die Kriminalpolizei glaubt, daß Engelmacher vorliegt und es ist deshalb die Section der Kindesleichen gerichtlicherseits angeordnet worden.

5. Zanowitz, 14. Juli. (Wauschmierung.) Bei dem Bau des Rathhauses stößt man auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Es ist trotz ziemlich tiefer Ausschachtung noch kein genügend fester Grund zur Legung des Fundaments gefunden worden. Es müssen daher erst sogenannte Brunnen gegraben und ausgemauert werden, die als Träger des Fundaments dienen sollen. Ihre Zahl wird auf einige dreißig angegeben. Nach Angaben alter Leute soll vor Jahrzehnten ein Graben die Stadt durchflossen haben, von dem man auch heute noch Spuren wahrnehmen kann, und dieser Graben hat auf dem Plage einen Reich gebildet. Das vorhandene Erdreich, fast moorig, befähigt dies entschieden. Dem Bauunternehmer entstehen indeß keine Verluste. Die Mehrkosten müssen seitens der Stadt aufgebracht werden.

6. Wofen, 14. Juli. (Niederlegung des Berliner Thores.) Am morgigen Montag wird der erste Spatenstich für die Niederlegungsarbeiten am Berliner Thor erfolgen. Der jetzt als Verkehrsbehinderung fallende Festungsbau ist zu Ende der 40er Jahre erbaut, zu einer Zeit, in der man es wohl nicht geahnt hat, daß die Stadt sich im Innern und Außen so schnell auswaschen würde. Die St. Martinstraße war damals in ihrer Gegend noch sehr wenig bebaut, und vor dem Thore, das im Herbst 1850 seiner Bestimmung übergeben wurde, sah man nichts als Felder und Gartenanlagen, die sich hinauf bis nach St. Lazarus und Gurtschin zogen. Zur Feier der Eröffnung des Thores fand damals große Parade der Garnison durch ihr neuestes Befestigungswerk statt, deren sich noch mancher alte Polemer zu erinnern weiß. Ja, es giebt noch Viele hier, die damals den Paradezug durch das Thor als junge Soldaten mitgemacht haben. Die Arbeiten werden durch die Firma Alex Sey, Aktiengesellschaft, Danzig, ausgeführt. Von den 12 Thoren und Forten, die dem Polemer Festungsgürtel Verbindung mit der Außenwelt gaben, sind 4 in dem letzten Jahrzehnt beseitigt worden: das Königs-, Mühl-, Kirchhofs- und Schillingsthor.

7. Mirosław, 14. Juli. (Lebensmüde.) Der Schuhmachergeselle Mirosław aus Wofen wollte sich auf dem hiesigen Bahnhof, als ein Zug nahte, auf die Schienen stürzen, er wurde jedoch noch rechtzeitig daran verhindert. Den Bahnbeamten leistete er beständigen Widerstand, so daß schließlich seine Festnahme erfolgen mußte.

8. Genuß, 15. Juli. (Ueberfahren.) Heute früh wurde zwischen Stolno und Kamarkan auf der Bahnstrecke Kornatowo-Culm der Dienstbote Rudolf Druchstein aus Klein-Gajze, der anscheinend schon gestern Abend vom Zuge 540 überfahren worden ist, im Geleise liegend tot aufgefunden.

9. Kreis Dr. Krone, 14. Juli. (Großer Waldbrand.) Am Freitag brach in dem zu dem Gute Wobdel gehörigen Waldbestand Feuer aus, das etwa 600 Morgen hochschimmernden Wald vernichtete. Das Feuer griff, da der Boden mit trockenem Strauch bedeckt war, mit rasender Geschwindigkeit um sich und konnte nur mit größter Anstrengung gedämpft werden.

10. Czest, 14. Juli. (Ein Unglücksfall) hat sich auf dem benachbarten Gute Wodrau zugetragen. Mehrere mit der Korbereitung beschäftigte Arbeiter stellten während der Mittagspause Kräftigungen an. Der Arbeiter Franz Wosok warf hierbei den taubstummen Arbeiter Johann Wozusch über seinen Kopf hinweg. Wie so unglücklich zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb. Medizinische Hilfe wurde sofort in Anspruch genommen; jedoch hatte er sich durch den Sturz die Wirbelsäule gebrochen und ist bereits am folgenden Tage in den Nachmittagsstunden gestorben. W. war ein tüchtiger und rechtschaffener Arbeiter.

11. König, 14. Juli. (Fleibigungsaffäre.) Nicht weniger als 17 Herren aus König werden sich am 1. August vor dem Schöffengericht in Hildesheim wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten haben. Die Angeklagten hatten am 28. Juli 1900, wie erinnerlich, an den Bauvater Hensel, damals in Hildesheim, eine Postkarte beleidigenden Inhalts geschickt. Der Bauvater H. war dadurch bekannt geworden, daß er in Vorkum ein Gedicht verfaßt und veröffentlicht hatte. Er war früher in König thätig. Ein Mitunterzeichner der Karte, der Gen darmarie-Oberwachmeister Schäfer aus König, wurde vor Kurzem vom Kriegsgericht in Danzig freigesprochen, weil ihm der Nachweis gelang, daß er von dem Inhalte der Karte keine Kenntnis gehabt habe.

12. König, 15. Juli. (Privatdetektiv Schiller) hat, der „Dan. Zig.“ zufolge, gegen das Urtheil Revision eingelegt.

13. Danzig, 15. Juli. (Zum Ministerbesuch.) In der heute, Montag, Vormittag im Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Herrn Ober-

präsidenten von Gopler abgehaltenen Konferenz wurde das Programm für den Besuch des Handelsministers festgesetzt. Es nahmen theil Vertreter des Oberpräsidiums, der Regierung und der Stadt, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, der Eisenbahndirektion, der Industrie, der Hafenbehörden; ferner Herren aus Elbing. Der Minister trifft am Sonntag Abend hier ein. Am Montag beginnt von Danzig aus eine Weichselfahrt bis Wolsdorf und auf der tobtenden Weichsel an den industriellen Etablissements vorbei nach Neufahrwasser. Verschiedene Betriebe werden hierbei besichtigt. Während der Fahrt werden Besprechungen abgehalten. Die Fahrt geht dann bis zum Kreisbezirk und zurück nach Danzig. Dienstag früh findet im Rathhause eine Konferenz statt, bei welcher der Minister weitere Informationen über die hiesigen Industrie- und Handelsverhältnisse, sowie etwaige Wünsche entgegennehmen wird. Mittwoch Vormittag begiebt sich der Minister nach Elbing und reist von dort nach Königsberg. Jede festliche Veranstaltung hat sich der Minister verboten.

14. Königsberg, 15. Juli. (Wagnadigung.) Die Gefängnißstraße, zu der unlängst Herr Kaufmann Migeod hier wegen fahrlässiger Tödtung auf der Jagd von der Strafammer verurtheilt wurde, ist, wie die „Königsb. Gart. Zeitung“ hört, auf dem Gnadenwege in eine Festungshaft von 3 Monaten umgewandelt worden.

15. Kolberg, 12. Juli. (Feuer mit Menschenverlust.) Ein Brandunglück ereignete sich gestern in Wartelew. Ein mit Stroh gedecktes Tagelöhnerhaus des Rittergutsbesizers Heling gerieth in Brand. Von der Tagelöhnerfamilie Präger gingen Mutter und zwei erwachsene Söhne in das Haus, um was möglich, noch zu retten. Das Feuer griff aber mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das Dach zusammenstürzte, und die drei unter sich begrub. Die Mutter und der eine Sohn erlitten schwere Brandwunden, der andere Sohn Karl konnte nur als Leiche unter den Trümmern herbeigeholt werden. Die beiden Schwerverletzten wurden nach dem hiesigen städtischen Krankenhaus gebracht, ihr Zustand ist recht bedenklich. Der Tagelöhner Henke, welcher auch noch in das brennende Haus zurückeilte, um ein Kind, das er noch im Hause glaubte, das aber nicht mehr im Hause war, zu retten, erlitt Brandwunden am Kopf und an den Händen.

16. Regentwalle i. Pomm., 14. Juli. (Die Kunde von einem Mordversuch und einem Selbstmord) durchseilte unsere Stadt. Zwischen den Schuhmacher Köpfschen Eheleuten kam es zu einem Streit. Dabei ergriff Köpfe ein scharfgeschliffenes Messer und versetzte damit seiner Frau einen tiefen Stich in den Hals, darauf schnitt er sich selbst den Hals durch und war infolge des großen Blutverlustes nach einer halben Stunde tot. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, ihre Verletzungen sind nach dem Ausspruch der Aerzte nicht tödtlich.

17. Dresden, 13. Juli. (Eine riesige Feuersbrunst) wüthet in Marklissa. Bereits sind 8 Wohnhäuser eingeschert.

Gerichtssaal.

18. Königsberg, 13. Juli. (Ein Monstre-Fleischerprozess) fand vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Angeklagt sind 27 Personen (23 Fleischer, 4 Kaufleute), welche sich gegen das Nahrungsmittelgesetz vergangen haben, und zwar dadurch, daß sie bei Hackfleisch, Schabfleisch und Wurst sogenanntes Präservesalz (Schwefelsaures Natron) zur besseren Konservierung dieser Waaren verwendeten. Nach einer Denkschrift des Reichs-Gesundheitsamts vom Oktober 1898 wird der Zusatz solchen Salzes ausdrücklich als Nahrungsmittelfälschung bezeichnet. Aus der Menge der Angeklagten, sowie aus den Aussagen derselben ergab sich aber, wie die Königsberger Blätter berichten, daß das Präservesalz noch vielfach im Fleischergewerbe gebraucht wird, um dem Fleisch auf längere Zeit ein frischeres Aussehen zu verleihen. Die Wiegemeisterfrau S. Hüge ließ durch ein Dienstmädchen vor einiger Zeit vom Fleischermeister Gustav Schimmelpfennig ein halbes Pfund Hackfleisch holen, welches zur Bereitung von Bratflops Verwendung finden sollte. Das Dienstmädchen wurde nach Genuß eines Klopses drei Tage krank und auch Frau Hüge, die zur Ueberführung einen kleinen Bissen eines Klopses zu sich nahm, mußte dieses durch darauf eintretendes Erbrechen büßen. — Medizinalrath Professor Dr. Bornträger, sowie Chemiker Dr. Hildebrand aus Danzig bezeichnen in einem schriftlichen Gutachten das Präservesalz als gesundheitsschädlich. — Chemiker Dr. Bischoff-Berlin hat begutachtet, daß das Präservesalz, welches zur Konservierung der Farben fast allgemein im Fleischergewerbe Verwendung finde, in mäßigen Dosen nicht gesundheitsschädlich sei, in größeren Mengen zugeeßt aber die Gesundheit gefährde. Professor Dr. Klein und Medizinalrath Professor Dr. Seydel schlossen sich diesem Gutachten an. Die Angeklagten wurden zu 3 bis 15 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil anzunehmen sei, daß die meisten sich der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt waren und eine solche Bestrafung hier zum ersten mal erfolge.

Bunte Chronik.

19. Washington, 14. Juli. Im Westen und Süden hält die Hitze noch an; im westlichen Missouri, in Kansas, Oklahoma und im Indianerterritorium herrscht fortgesetzt Trockenheit.

20. Ein originelles Hochzeitsgeschenk. Vor rund drei Decennien heiratete der berühmte amerikanische Kragde Edmin Booth. Er gab am Tage der Eheschließung seiner Braut ein ungemein originelles Hochzeitsgeschenk. In einer wunderbar gearbeiteten, mit Perlmutt und Eisenbein ausgelegten Schatulle von Polianberholz waren nämlich sämtliche lichte Liebesbriefe, die er im Laufe der Jahre von seinen Verehrerinnen erhalten hatte, untergebracht. Und welches war ihre Zahl? Genau gezählt: 3796. Und seine Frau soll nicht einmal einen Anflug von Eifersucht gezeigt haben!

21. Unwahrheiten über den getödteten Rittmeister von Krosigk. Die ministerielle „Berl. Corr.“ schreibt unter dieser Spitzmarke: Der unwahren Behauptung einer Zeitung, der Rittmeister von Krosigk habe einen Untergebenen erschlagen, er sei deshalb zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt, aber nach neunmonatlicher Strafverbüßung begnadigt worden, ist bereits vor mehreren Wochen entgegengetreten worden, und zwar unter Angabe der gegen den Verdöbten wegen Mißhandlung beim vorchriftswidrigen Behandlung Untergebener kriegsrechtlich verhängten Strafen. Der eingangs erwähnten unwahren Behauptung, ist eine Reihe anderer gefolgt, welche die öffentliche Meinung gegen den Verstorbenen immer mehr erregt haben. Auch diese weiteren Behauptungen sind, wie

auch nachstehendem zu ersehen ist, unwahr. 1. Nach dem Brief eines „alten Soldaten“, der von einer Zeitungsredaktion veröffentlicht worden ist, hätte im Jahre 1886 beim Husarenregiment Nr. 10 der Leutnant von Krosigk I gefangen und neben anderen — einzeln aufgeführten — Quälereien von Mannschaften auch einen Husaren deartig thätlich mißhandelt, daß der Mann sich entleibte. Dafür sei Leutnant von Krosigk mit 8 Wochen Festungshaft bestraft worden. Daß mit dem damaligen Leutnant der verstorbene Rittmeister von Krosigk gemeint ist, ergibt der Zusammenhang des Zeitungsartikels zweifellos. Der verstorbene Rittmeister ist aber erst im Jahre 1893 aus dem Dragonerregiment Nr. 12, dem allein er bis dahin angehört hatte, in das Husarenregiment Nr. 10 berufen worden. 2. Rittmeister von Krosigk habe den Wachtmeister Marten so lange Meht machen lassen, bis dieser ungeschlagen sei. Der Wachtmeister hat ausgesagt, daß er sich über eine Ausstellung des Rittmeisters an einer schriftlichen Arbeit so geärgert hätte, daß er beim Gange durch den Stall ungeschlagen wäre; zum Mehtmachen bis zum Umfallen sei er niemals gezwungen worden. 3. Ein alter, mit dem Eisernen Kreuz decorirter Wachtmeister, der einer von dem Verstorbenen in seiner früheren Garnison befehligten Eskadron angehört, habe, als er einen dem Rittmeister entfallenen Weisheit nicht schnell genug ausgehoben, auf Befehl den wieder weggeworfenen Weisheit 30 mal aufgeben müssen. Nach späteren Zeitungsangaben soll dies der Wachtmeister Marten gewesen sein. — Weber diesem noch den Wachtmeister anderer von dem Verstorbenen als Eskadronchef befehligten Eskadrons ist etwas ähnliches befohlen worden. — 4. Rittmeister von Krosigk habe 1898 in der Allensteiner Gegend Sonntag einen Pferdeapfel vom Morgen bis zum Abend, ohne je eine Unterbrechung, abgehalten. — Die Angelegenheit ist bereits 1898 infolge einer Anzeige gerichtlich untersucht worden; das Ergebnis war, daß gegen den Rittmeister nichts Belastendes vorlag. — 5. Der Verstorbene sei wegen derjenigen Mißhandlungen, die ihm vier Monate Festungshaft zugezogen haben, zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe und zur Dienstentlassung verurtheilt gewesen, jedoch zu bloßer Festungshaft begnadigt worden; auch sei ihm die ausgesprochene Dienstentlassung im Gnadenwege erlassen worden. — Daß betreffende, ledig auf vier Monate Festungshaft lautende kriegsgerichtliche Erkenntniß ist feinerzeit ohne Weiteres beseitigt worden.

22. Eine Frau als Schiffskapitän. Der einzige weibliche staatlich anerkannte Schiffskapitän in der neuen Welt ist durch die letzte Zählung bekannt geworden. Sie führt den Oberbefehl über einen der größten Mississippi-Dampfer, der zwischen Neu-Orleans und Vicksburg verkehrt, und ist schon seit zehn Jahren im Dienst. Erst vor einigen Wochen lieferte sie den Beweis, daß die beste Lieberlieferung der Seefahrer, die fordert, daß in der Stunde der Gefahr der Kapitän auf seinem Posten bleiben soll, ebenso gut von einer Frau wie von einem Mann gewahrt werden könne. Ihr Dampfer fuhr auf, und beide Schornsteine brachen. Die Fahrgäste wurden von einer Banik ergriffen, da die in die Höhe fliegenden Funken das Schiff in Brand zu stecken drohten. Sogleich erschien Frau Beatrice, — so heißt der Kapitän nämlich, — auf Deck, und es gelang ihr nicht nur, die Fahrgäste zu beruhigen, sondern sie nahm ihren Platz auf der Brücke ein und blieb dort 24 Stunden ununterbrochen, bis Neu-Orleans erreicht und ihre Reisenden sicher gelandet waren.

23. Ein Dresdener Hans Sachs hat mit seiner poetischer Aber schlechte Erfahrungen gemacht. Der Schuhmachermesster Friedrich Erwin Hanemann in Elbflorenz weiß die Ereignisse des Innungslebens seiner Zukunft dichterisch zu gestalten; allerdings nicht nach dem Geschmack seiner Kollegen vom Handwerk. Hanemann ist ein eifriger Innungsmeister und als jüngst verschiedene Vorgänge in seiner Innung seinen Verfall nicht fanden, schloß sein: poetische Aber, und er machte, was sein Herz bewegte, Luft in einem dreitauglichen Schwan mit dem schönen Titel: „Die Obermeisterwahl und die Jubelfeier der Schuhmacherrinnung in Würfelheim“. Die im Selbstverlage erschienene Dichtung scheint sehr im Volkstand verfaßt zu sein, denn der gesammte Vorstand der ehrenwerthen Schuhmacherrinnung zu Dresden fühlte sich tödtlich beleidigt. Natürlich kam es zur Klage. Der poetische Innungsmeister verteidigte das Kind seiner Muse gegen Richter und Kollegen hartnäckig. Er habe seine Innungsbrüder nicht mit „Knüppeln der Satire“ beworfen; als echter Deutscher liebe er kernige Ausdrucksweise, habe niemand beleidigen, sondern die Innungsgrößen nur der Einführung einer Einkaufs- und Produktgenossenschaft geneigt machen wollen. Der gerechte Richter verkannte nicht, daß der Dichter zu seinem Werke die Motive aus dem ihm umgebenden Leben nehmen dürfe, aber Hanemann habe dabei seine Innungsbrüder beleidigt und müsse das mit 50 Mark Strafe sühnen. Außerdem wurde „Die Obermeisterwahl und die Jubelfeier der Schuhmacherrinnung in Würfelheim“ konfisziert.

Letzte Nachrichten.

24. Kassel, 16. Juli. Die Kaiserin und Prinz Eitel Friedrich sind nach Cronberg abgereist.

25. Leipzig, 16. Juli. Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge wurde der Vorsitzende des Luftschiffsraths der Leipziger Bank, Döbel, aus der Untersuchungshaft entlassen.

26. Wien, 16. Juli. In Neubidschow (Böhmen) ist gestern nachmittags das Judenviertel niedergebrannt.

27. London, 16. Juli. „Daily News“, meldet aus Bloemfontein, daß eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeitruppe am 10. Juli südlich von Bloemfontein beinahe von den Buren umzingelt wurde und nur nach heftigem Kampfe losgekommen ist.

28. Shanghai, 16. Juli. Bei Santau sind durch Ueberfluthungen hunderte von Menschen umgekommen.

Privat-Depeschen.

29. König Westpr., 16. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, bei der Inbrandsetzung der hiesigen Synagoge am 13. Juni 1900 theilhaftig gewesen zu sein, wurde heute Vormittag der Barbierlehrling Giede verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Foulard-Seiden-Robe mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugänglich! Muster umgehend; ebenso von Schwarz, weiß u. farbiger „Heimberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 16.65 Mk. v. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wasserlehr der Weichsel, Brahe, Nege. Wasserstände.

Table with 6 columns: Pegel, Wasserstände, and other measurements. Rows include Weichsel, Brahe, Nege, and various stations like Barichau, Zalkoczyn, etc.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Wasserstandsverhältnisse. Telegramme. Weichsel, Chwalowice am 14. Juli 2,95 Meter, am 15. Juli 3,04 Meter.

Schiffsverkehr vom 15. bis 16. Juli, 12 Uhr mittags

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, and Bon nach. Rows include D. Stange, E. Säröder, etc.

Holzfuhrerei.

Table with 5 columns: Von, Jahr, Eshreiber, Holzfuhrer, and Bemerkungen. Rows include Hagen, Brahe, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. Juli. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 166 — 170 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 183 — 140 Mark, feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 180 — 140 Mark. — Erbsen Futterwaare nom. bis 150 Mark, Koch- 180 bis 190 Mark. — Hafer 145 — 150 Mark.

17. Juli. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 60,00, per Oktober 66,50. — Weizen: Trübe. Antwerpen, 15. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Gerste behauptet. — Hafer fest.

Verkaufspreise

Table with 4 columns: Per 50 Kilo oder 100 Pfund, and prices for various goods like Weizengries, Roggenmehl, etc.

Börsen-Depeschen.

Table with 4 columns: Berlin, 16. Juli, and prices for various commodities like Antikliche Notiz, Dist.-Komm., etc.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular diagram showing a travel schedule (Fahrplan) with dates and times for various routes.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Östdeutsches Reisebuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrarten, Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Wittlicher Buchhandlung (W. Fromm) Wittenstraße, bei G. H. Bed. Bärentstraße 8, G. Althoff, Friedrichstr. 23, Sohnes Buchhandlung (S. Schöcker), Danzigerstraße 14, G. W. Schmidt, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Mal. u. S. H. Bahnstraße 97.

Die Lieferung von ca. 1000 cbm reinen Sandes zur Ausfüllung der Baugrube an der neuen evangel. Pfarrkirche soll mit Einschluß des Ablasses auf dem Bauplatz vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr, im Pfarrbureau, Gr. Bergstraße 1. einzureichen.
Bromberg, den 15. Juli 1901.
Der evgl. Gemeinde-Kirchenrath.

Marienburg
Schloßbau-Geldlotterie.
Ziehung schon 13. bis 15. August cr. 9840 Bargeldgewinne darunter Hauptgewinne à 60.000, 50.000, 40.000 Mark 30.000, 20.000, 10.000 Mk. u. f. w. Loose à 3 Mark.

Königsberger
Thiergartenlotterie.
1600 Gewinne i. B. v. 30.000 M. darunter 45 Stück erstklassige Fahrräder u. viele andere wertvolle Silbergewinne. Loose à 1 Mark empfiehlt und verbietet L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wichtig für die **Neubau-**tenbesitzer! 68.000 Rollen 1900/1901 Tapeten-Respartieen sind für die Hälfte des früheren Preises solange der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte im eigenen Interesse meine 1901 Restermusterkarte einzu-
fordern!
Gustav Schleising, Bromberg, Erst. Ostl. Tap.-Vers.-Haus, Gegründet 1868.
Für hochmoderne und schön gelungene Dessins 1900: goldene Medaillen.
Der Ausverkauf beginnt in ca. 8 Tagen und wird auch diesmal der Aufkauf sämtl. Restpart. nur 4 Wochen dauern. Gern aber reservire wieder fest ertheilte Aufträge eventl. auf Monate hinaus.

Möbel
in Nußbaum u. Birken 15 Prozent billiger wie in jedem Möbelgeschäft; zu haben Brunnenstr. Nr. 17.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, v. Jermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Mein Aht in Crone a. Br. Paul Siefert.

Bohlen, Stamm- u. Zopfbretter, besäumte Bretter, Dachlatten und Einschlebedecken, sowie aus unserer hiesigen Dampf-
Mauer- u. Falzsteine in bekannter Güte offeriren billigst Kantak & Co., Crone a. Br. (176)

Auffallend schön
zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin N.W. 7, Frankfurt a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pf. bei H. Kaffler, Parfümerie, Danzigerstrasse.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke
Action-Gesellschaft.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Specialität:
Dampfkessel
jeder Art.

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Auf mehrseitigen Wunsch habe ich hier ein Vermittlungsbureau zwecks Vermittel. v. An- u. Verff. von Grundstücken eingerichtet; An- u. Verkaufslust verb. erlucht, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Strenge Neutralität wird zugesich. Mehr. Grundst. f. ich ber. offerir. Petrich, Bürgermeister a. D., Vermittel. Agent, Mittelstr. 55.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Aufertg. neuer Polsterfaden empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.

Konkurswaren-Ausverkauf.
Die aus der August Domke'schen Konkursmasse, Friedrichstr. 60 erstandenen Waaren, bestehend aus Kopf-, Kleider-, Taschen-, Möbel-, Zahnärztl. u. sämmtl. and. Wirtsch. Artikeln, Kämmen, Spiegeln u. werden zu billigsten Preisen ausverkauft.

Doering's
EULEN-SEIFE
Schutz-Mark
Preis 40 Pfg.
Macht die Haut schön u. zart.

Listen
für
Rundholz
empfehlen
Groenandersche Buchdruckerei
Otto Granwald.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühml. bekannten, allein ächt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraugenmitteln d. Kronen-Apothek. in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcolloidium-Lösung mit 5 Centigr. Hanfextr. Cart. 60 Pf. Depot in den Apotheken und Drogerien. (50)

Wegen Saatterrogen bitte sich schon jetzt an die Gutsverwaltung, Dom. Neuhof bei Görzsdorf zu wenden. (2)
Die Gutsverwaltung.
Gutes Pferdehäufel verkauft zu billigem Preise (614) Max Jacob, Bromberg, Kaufmännische Str. 62.

Papageien (sprech., St. v. 30 M. an, Tigerfint., fl. reiz. Säger, B. 250, Afric. Brachfint., fl. bunte Säger, B. 250 u. 3 Mk. Reiszint. i. Prachtgefieb. muntere Säger, B. 250. Kl. Papageien spr. lernen St. 5 Mk. Grau-Papageien anfang. zu sprech., St. 20 u. 25 Mk. Berl. geg. Nachn. Garant. Leb. Auf. L. Förster, Vogel-Exp., Chemnitz, S.

Suche ein flottes Restaurant oder Räume dazu zu mieten. Offerten unt. B. III an die Geschäftsstelle b. Bl. erb.

Restaurant
in meinem Hause Hinkauerstr. 12, Saal, 5 Breits. bezw. Gaßzimm., Küche, Regalbau, Garten, zwei Wohnzimm. vom 1. Oktober d. Jz. zu vermieten, an einen tücht. Buffetier zu vergeben, oder als Fabrikräume zu verpachten. Ausf. funkt in der Brauerei dortselbst.
Gutgehende Bäckerei vom 1. Oktob. zu vermieten. Zu erf. Neue Pfarrstr. 13, 2 Et. rechtl.
1 Gart. v. ca. 4 Wrg. m. Obst- u. Spargelaul., 1/2 St. v. Mittl. Bromberg a. läng. Zeit z. vpacht. Mehr Gartentl., Wohn u. Stallung z. Wrg. Clauss, Schwedenhöhe b. Brombg.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,
Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.
Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Aufertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässig. Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehevermögens lebender Augen. Sämtliche optischen Artikel u. Werkzeuge zur Krankenpflege billigt.

Naturheilbad.
Anstalt für das gesammte Naturheilverfahren. Elektrische Lichtbäder, Kräuterdampfbäder, Massage, Einpackungen u. f. w.
Vorzgl. Heilerfolge bei all. Krankheiten, spez. Rheumatismus u. Nervenleiden. Prospekte mit Heilberichten gratis und franco.
Der praktische Leiter
Hermann Menzel, Elisabethmarkt 12.
Badezeit für Damen von 1-5 Uhr Nachm. (28) ist täglich für Herren von 8-12 Uhr Vorm., 5-8 Uhr Am

Die Kartenländer
beginnen soden ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:
Die Röhlin der Gesellschaft. Novelle von Ernst Eckstein.
Der Bruchhof. Roman von Richard Schornemann.
Güsch ohne Fieber. Novelle von R. Aratia.
Das neue Wesen. Roman von Endwig Ganghofer.
Der im zweiten Quartal beginnende und mit so ausserordentlichem Beifall ausgearbeitete Roman:
Die sägende Hand von Ida Boy-Ed
wird im 3. Quartal zu Ende geführt.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
Die ersten 2 Quartale können in diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Total-Ausverkauf
Sonnenschirme
der vorgerückten Saison weg., sämtlicher
ganz unter Preis,
um dieses Jahr hiermit gänzlich zu räumen.
Bromberger Schirmfabrik,
Rudolf Weissig,
10 Danzigerstrasse 10
vis-à-vis Hotel Adler.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals löst! Specialität der Firma Heintz Mack, Ulm a. D.

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel
ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stärkung der Muskeln, dem Ertrag der Kräfte, der Stärkung der Schwachen und Kranken dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnismäßigen Billigkeit der
Zucker.

A echten Hausfrauen! verwendet
B Brandt- nur
C als besten c. billigen Caffe-Zusatz und Caffe-Ersatz.
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Rulmbacher
(Brauerei Neu-Wehkense)
1 Flasche 15 Pfg., empfehlenswerth für Gastwirthe, empfiehlt
Max Schleiff,
Schleiff- u. Mittelstr. 67c.

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. f. w. (69)
Sobald wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei Bruno Fehlaue, Elisabethstraße 47.

Für jeglichen Haushalt!
Täglich Postberand unter Postnachsahme von: Seringen in 2 Pkg., Bratheringen, Frühstücksgeringen, Seringen in Senfsauce, Holländer-sauce, Champignonsauce, 2 Pkg. Dose 1,50 Mk., desgl. Delikatess-Rollmops, 2 1/2 Pkg. Dose 1,50 Mk., Seringen in Wein ob. in Bouillon, à 1 Pkg. Dose 80 Pf., Bratpfannen per 4 Liter Dose 2,10 Mk.
Fischkonserven-Fabrik und Fischräucherei von Carl Reimer, Ditzschbad Wustrow in Mecklb.

FrISCHE
Kartoffeln
1/2 Centner 1 Mk. frei Haus.
Peterson, Schleusenau.

Kauf und Verkauf

Wer liefert garantiert naturreinen, Prima Weichsel-Kirscht? Gest. Offerten mit Preisangaben erbitte u. A. N. 72 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Den höchsten Preis f. gut erh. alte Sach., Mus. u. zahlr. F. Schwensens, Friedrichspl. 29. Bestellungen per Postkarte.

Das Haus
Poststraße Nr. 5
Ecke Wollgasse
ist auf Abbruch per sofort zu verkaufen. Offerten erbeten an Baugewerksmeister Smierzchalski, 5) Bahnhofstraße Nr. 81.

Zinshaus
für Rentiere !!
Wegen Wegzuges von hier ist in der Danzigerstraße ein schönes massives Hausgrundstück, mit Gas- u. Wasserleitung versehen, zu verkaufen. Näheres (4) Danzigerstr. 88, 1. Et. r.

1 gebrauchtes Piano
für 250 Mk. zu verk. bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2. Teilzahlung gestattet.

Ca. 3 Morgen Gerste und 4 Morg. Sommergerste auf d. Halm z. v. b. Clauss, Frankenstr. 18.
Eine wenig gebrauchte, so gut wie neue Herbstliche Feigheilmaschine und eine gut erhaltene Wehl-Siebmaschine sind preiswerth zu verkaufen. (595) E. Podewils, Prinzenstr., Mähterstr. 4.

Gelegenheitskauf.
3 noch sehr gut erhalt. **Gerrenfahräder** (Straßenreiner und Tourenrad) sind wegen Krankheit des Fahrers billig zu verkaufen. (2) Bromberg, Schneestr. 40, Hof.

Neues eleg. nußb. Piano unter Garantie billig zu verkauf. Off. u. R. 200 an die Gschft. erb.
Eine Drechslerwerkstatt mit 4 Drehbänken, all. Zubehö und guter Kundsch. d. sichere Brodstelle, von sofort zu verkaufen. Zu erf. i. d. Geschäftsstr. b. Ztg.

1 ausgetropfter Schreidler,
1 " Thurmjalle,
1 " Schwarzspecht,
1 " Buntspecht
verkauft im Zigarergeschäft Elisabethmarkt Nr. 1.

Für Bäcker! 1 Schlag Holz verkauft Wolfr, Berlinerstr. 16.

1 gebr. Halbbrenner ist sehr billig auch auf Abzahlung zu verkaufen. (293) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.
Ein Konzert-Piano sehr bill. zu verkauf. Teilzahlung gestattet. Weiske, Kronerstr. 15.
1 fast neue Drehtrolle ist w. Plakmangel v. gleich oder später billig z. verk. Postenerstr. 16.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe
Fahrräder,
neue, sowie gebrauchte nur erstklassige Marken sehr billig. (528)
Ebenso Laternen und sämtliche Fahrradartikel.
Franz Kreski,
Danzigerstr. 7.

Elegante
Herren- * * *
Garderobe
fertig und nach Maass
nach dem neuesten Schnitt
Deutscher Mode
liefert unter Garantie
tadellosen Sitzes
Gustav Abicht,
Bromberg.
Verkauf nur gegen baar.

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaren-, Delikatess- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. Oktober zu vermieten.
Gottschalk, Kafentzenstraße 3.

1 großer Laden
mit anstoßender Wohnung und großen Kellerräumen vom 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 10 Uhr vorm. b. 5 Uhr nachm. Th. Franzkowski, Danzigerstraße Nr. 156.

Laden Hofstraße 7
vom 1. Oktober zu vermieten. per 1. Oktober zu vermieten. (260) Danzigerstraße 20.

Friedrichstr. 7 2 St., 6 Zimm., Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. (293)

1 herrsch. Wohn. von 4 u. 1 eleg. Wohn. v. 3 Z. m. a. o. Pflst. z. verm. (280) Stf. b. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Herrsch. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer, Zubehör, Garten, auf Wunsch Pferdehstall v. 1. Oktober d. J. zu verm. Bahnhofstr. 62. C. G. Bandelow.

Herrsch. Wohnung, 8 Zimm., Mädchen- u. Badezimmer, Balkon und Gartenantheil, vom 1. Oktober zu vermieten. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Von sofort eventl. später **Bärenstr. 7 1 Balkonwohnung** zu verm. Julius Taterka.

Karlstraße 24
sind per 1. Oktober 3 zimmrige Wohnungen zu vermieten.
Prinzenstr. 30 Ecke Sophienstr.
Parterre, Küche 2c.
1. Etage,
1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c. Wasserleitung und Kochgas ist vorhb. Näh. beim Birth, dortselbst.

Eine herrsch. Wohnung
1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und großem Zubehör mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdehstall und Wagenremise, sofort od. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt Schlossermeister S u n e b e r g, Wilhelmstraße 11. (294)

1 Wohnung v. 2 Zimmern, Kammer, Küche nebst Zubehör v. 1. Oktober ab zu verm. Näheres Schleinstr. 7, Hof rechtl.

II Etage
7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Mezzent erstreckt, einge-, Gartenbenutz. mit Pferdehstall und Wirtsch. v. 1. Okt. zu vermieten Danzigerstr. 41, Winnicki.

Herrsch. Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermieten. (280) Danzigerstraße Nr. 64.

Vihorienstr. 8 Part.-Wohn., 3 große Zimmer mit Nebengelass, Kochgas v. v., f. 400 Mk. an kleine ruh. Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung Vorm. 9-12. Nachm. 6-7 Uhr. (292)

Neuer Markt 10
Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pflst. v. 1. Okt. z. v. Tetzelakt.

Victoriastr. 6 herrsch. Hochpt.-Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubehör, per 1. Oktober er. früher zu vermieten. Näheres bei part. links.

Sofort zu vermieten
Gr. Bergstr. 11/12 u. Köhrgasse
beller Speicher,
ca. 600 qm, mit Fahrstuhl
und
große helle Keller
mit mehr Zugängen, Wasserl. und Entwässer., vorz. geeignet z. Bier-, Wein-, Cogn. Niederl. od. Selbstbr. Fabr. Näh. b. S. Zimmer, Wafingfabr.
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land Bromberg, 16. Juli.

Das Tragen der Rute, die bei allen Behörden, deren Uniformen tragen, namentlich für die höhere Jahresszeit eingeführt ist, ist den städtischen Polizeibeamten durch eine Verordnung des Ministers des Innern unterlagert worden.

Den Rückfahrkarten wird, wie die „Dress. Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, demnächst auch im Verkehr mit Oesterreich eine 45tägige Gültigkeit beigelegt.

50 jähriges Geschäftsjubiläum. Die Tabaks- und Zigarettenhandlung von J. Janowski, Friedrichstraße hier selbst, feierte gestern das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Personalien bei der Eisenbahn. Die Stelle eines Eisenbahndirektionsmitgliedes ist dem Regierungs- und Baurath Dan in Königsberg i. Pr. verliehen; dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor von Busch in Danzig ist die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion daselbst.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. Die 28. Generalversammlung findet in den Tagen vom 31. August bis 2. September in Meran statt.

Militärische Übungen von Beamten. Nachdem wahrgenommen ist, daß in einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken von Beamten, die zu militärischen Übungen einberufen wurden, die Nachsicherung von Urlaub zu diesem Zwecke verlangt worden ist,

Personalveränderungen beim Gericht im Monat Juni. Ernann: zu Amtsrichtern: die Gerichtsassessoren Trappe aus Halle a. S. in Frankfurt, Ribbed aus Posen in Kosen, Scheringer aus Bromberg in Pöschmin, Brill in Mogilno; zu Referendaren: die Rechtskandidaten Dornblüth und Busse in Wittich; zu Gerichtsschreibern: der etatsmäßige Assistent Giese aus Posen in Schneidemühl (Amtsgericht), die diktatorischen Gerichtsschreibergehilfen Winjke aus Bromberg in Strelno und Kamlicki aus Crone a. B. in Zim; zum Gerichtsdienner: der Hilfsgerichtsdienner Thiel in Gostyn.

Professor D. Plath, der langjährige und hochverehrte Leiter der Gohrnerischen Mission, der dieser Tage in Friedenau bei Berlin gestorben ist, war am 8. September 1829 in Bromberg geboren.

das Gymnasium in Posen, dann Schulpforta und studierte in Halle und Bonn Theologie. In Wittenberg wurde er Hilfsprediger; 1856 ward er an die Franckeschen Stiftungen in Halle als geistlicher Inspektor und zugleich als zweiter Geistlicher an die Glauchaer Kirche berufen.

Erledigte Oberförsterstelle. Die Oberförsterstelle Taubenwalde im Regierungsbezirk Bromberg ist dem „Reichsanzeiger“ zufolge zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu besetzen.

Ein Ausflug nach Oplawitz hatte am letzten Sonntag Nachmittag vom Kleinbahnhof aus der Schleißenauer Turnverein unternommen. Die Angehörigen, sowie einige Turner vom Männerturnverein Bromberg kamen mit den Kleinbahnzügen nach. In Oplawitz entwickelte sich nach kurzer Erfrischungspause bald reges turnerisches Leben auf dem freien Felde umweit der Chaussee.

Gauturnen. Der Turnrat des Oberweichselgauer hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, das diesjährige Gauturnen am 18. August d. J. hier in Bromberg abzuhalten. Dasselbe soll in einem Wettturnen für die geübteren Turner und in einem gemeinsamen Gauturnen bestehen.

Personalien. Der Regierungsassessor von Neben zu Stallupönen ist zum Landrath ernannt und ist ihm das Landratsamt im Kreise Stallupönen übertragen worden. Der Regierungsassessor von Dybska in Löben ist zum Landrath ernannt und ist ihm das Landratsamt im Kreise Löben übertragen worden.

Genehmigte Annahme einer Schenkung. Der Stadtgemeinde Gzarnitau ist zur Annahme eines Kapitals von 10 000 Mark, welche der Kaufmann Moriz Geist in Berlin der Stadtgemeinde Gzarnitau zu wohltätigen Zwecken geschenkt hat, die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

Verhaftet wurde gestern der Messerpuher in einem hiesigen größeren Hotel wegen fortgesetzter Entwendung von Zigarren aus dem Buffet. Der Mann war offenbar kein schlechtes Braut gewohnt, denn er vergriff sich nur an den feinsten Sorten in den Preislagen von 50 Pf. bis 2,50 Mk. das Stück.

Spielplan der Sommertheater. P a h e r s Sommertheater. Heute geht „Der Zigeunerbaron“ zum dritten male in Szene. Vielfach ausgesprochenen Wünschen zufolge findet von heute ab in den Zwischenpausen Gartenkonzert bei freiem Entree statt. Für Mittwoch ist wieder eine der beliebten volkstümlichen Vorstellungen angelegt und kommt die Straußsche Operette „Eine Nacht in Venedig“ zum letzten male zur Aufführung.

Katel, 15. Juli. (G r e z e.) Sommerfest e.) Als sich vor einigen Tagen der Maurergeselle Pahl aus Brüdtenputz mit zwei Kollegen abends beim Nachhausegehen auf der Brüdtenputzer Chaussee befand, wurden plötzlich von zwei hinter Heuhaufen versteckten Strolchen Steine auf die drei Maurer geworfen.

Kateler Stadtkapelle durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schützengarten bewegte. Hier selbst fanden sich bald die Angehörigen der Vereinsmitglieder und viele Freunde des Vereins ein; auch die Vorsitzenden des Handwerkervereins und des Handwerker-Sängerbundes aus Bromberg waren erschienen.

Gr. Neudorf, 15. Juli. (Verhaftung. Schulborstandswahl.) Der Rättersohn Tomczak in Johannisthal, welcher, obwohl kaum den Kinderschuhen entwachsen, schon ein Jahr sechs Monate Gefängnis hinter sich hat, soll sich am Sonnabend Abend bei einer Familie in Kleinwalde wiederum eines Diebstahls schuldig gemacht haben.

Erin, 15. Juli. (Der hiesige Kriegsberein hat gestern unter zahlreicher Beteiligung sein Sommerfest im Majestätischen Garten hier selbst gefeiert. Der Vorsitzende, Oberfeuerkontrolleur Paul, hielt eine Ansprache und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

P. Wogrowitz, 15. Juli. (Feuer.) In Straßeno Hüfen, etwa 2 Kilometer von hier, brannten in der Nacht zum 13. d. M. die Wirtschaftsgebäude des Aderwirths Seemann nieder. Die Brandstelle liegt etwas tief und versteht, die Gebäude waren auch wenig umfangreich, ein Feuerstein ist daher hier nicht bemerkt worden.

Znowrazlaw, 14. Juli. (Vortrag. Ausflug.) Heute Nachmittag hielt der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter im Schendelschen Saale eine öffentliche Versammlung ab.

Gnesen, 15. Juli. (Unnatürliche Mutter. Gerettet. Turnverein. Verletzung.) Ein Dienstmädchen versuchte gestern ihr neugeborenes Kind dadurch ums Leben zu bringen, daß sie es in den Abort warf.

Culmer Stadtniederung, 15. Juli. (Gurkenerte.) Die erste diesjährige Gurkenladungen aus unserer Niederung gehen morgen nach Bromberg ab.

Schweh, 15. Juli. (Sparkasse. Turnfest.) Die hiesige Sparkasse hat im Laufe des Rechnungsjahres 1900 eine Einnahme von 1 716 878 Mark, eine Ausgabe von 1 718 826 Mark gehabt.

Böbau, 14. Juli. (Einschweres Brandunglück) hat sich in Pippinken im Kreise Böbau ereignet. Drei Kinder, welche ohne Aufsicht in einer Stube spielten, fanden beim Brande eines Arbeiterhauses ihren Tod in den Flammen und wurden als verfochtene Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

Danzig, 13. Juli. (Vom hiesigen Provinzial-Museum) sind während der letzten Wochen im Gelände mehrere Arbeiten ausgeführt worden, welche die vorgeschichtliche Sammlung erheblich bereichert haben.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 17. Juli: Wärmer, meist heiter, bei Vorkessig, Neigung zu Gewittern. 18. Juli: Warm bei Vorkessig, meist trocken. Strichweise Gewitter.

förmige Exemplare, welche über dem Mund eine wohl modellirte Nase mit Nasenlöchern, große ovale Augen, stark hervortretende Augenbrauen und muschelförmig gewölbte Ohren besitzen. In einem dieser Gefäße lag auch eine Cypraea, eine nur in südlichen Meeren lebende Schnecke, welche die schon vor zwei Jahrtausenden vorhanden gewesen Handelsbeziehungen mit weit entfernten Ländern von neuem bestätigt.

Königsberg, 15. Juli. (Ueber einen schweren Fall von Vergiftung durch Pilze) wird der „Agst. S. Ztg.“ aus der Variener Gegend gemeldet. Ein Theil der bei dem Nittergutspächter Herrn Bräumer - Mobjarben beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter hatten vor einigen Tagen in einem nahen Walde Pilze gesammelt und zum Abendessen zubereitet.

Breslau, 13. Juli. (Zum Eisenbahnunglück des Zirkus Barnum). Die Eisenbahnverwaltung hat die von Barnum und Bailey auf Grund des Beutener Eisenbahnunglücks erhobenen Schadenersatzansprüche, soweit sie das Pferdmaterial und die zertrümmerten Wagen betreffen, anerkannt und ist sofort mit der Regulierung vorgegangen.

Die Entschädigungssumme für die getödteten und verletzten Pferde ist auf 60 000 Mark bemessen und von der Stettiner Eisenbahndirektion bereits ausgegahlt worden. In Stelle der vier zertrümmerten Barnumschen Wagen, deren Werth sich auf etwa 50 000 Mark beläuft, liefert die Bahnverwaltung vier neue, die beschädigten Wagen läßt sie wieder in Stand setzen.

Sauau i. Schl., 12. Juli. (Aus dem Zuge gesprungen und verunglückt.) Heute früh fand man, dem „Sitzsch. Tagebl.“ zufolge, auf der Bahnstrecke in der Nähe der Rotheraschen Biegelei den glücklich verkrümmelten Leichnam des 38 Jahre alten Wuchalters König aus Wielau. König war bisher in der Postpisthischen Biegelei zu Wielau angestellt und seit dem 1. Juli stellungslos.

Briefkasten der Redaktion. Alter Abonnent. Derjenige Miether, welcher kontraktlich verpflichtet ist, die Treppen Woche um Woche zu reinigen, muß, wenn er verreist, eine Person stellen, die die Reinigung während dieser Zeit ausführt.

W. S. Da Sie in Brinzenthal wohnen, so muß Ihr Besuch um Gefinberräumung dem Landratsamte eingereicht werden, und zwar im Monat Dezember, weil um die Weihnachtszeit herum die Prämienvertheilung erfolgt.

Fremden - Bericht. Vom 16. Juli. Hotel zum Adler (Direktor Trillhoff). Die Kaufleute: Göge, Berlin - Karl Sahlmann, Fürth - Scheber, Berlin - Direktor Telsch, Breslau - Meher, Neuh - Fehling, Berlin - Strübel, Berlin - Wilmann, Berlin - Preuß, Köln - Hann, Mannheim - Vintgen und Fran, Kobz - Wiedel und Fran, Fehling, Schön, Rapp, Berlin - Gerlach, Weichenhöhe - Trobler, Leipzig - Cohn, Gohsens - Müller, Hamburg - J. Morgenstern, Berlin - Redepennig, Berlin - Salzen, Schweinfurt - Oberleutnant Ritter, Stettin - Fabrikant Main und Fran, Seidenberg - Nittergutbesitzer von Colbe, Jabowitz - Landwirth Herz, Kleptow - Fran Konul Duregl, Lauenburg - Ingenieur Bauz, Berlin - Oberst Alemsoff, Odesa - W. Kandler, Rentier, Berlin - Nittergutbesitzer Christiani, Lindenwalde - Bergdirektor Stegert und Fran, Wilhelmshall - Hauptmann Wachtel, Wilhelmshall - Wärrer Winter, Wühlbad - Ingenieur Bartls, Magdeburg - Ingenieur Abendroth, Berlin - Rittmeister Gabriel, Braunschweig.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 17. Juli: Wärmer, meist heiter, bei Vorkessig, Neigung zu Gewittern. 18. Juli: Warm bei Vorkessig, meist trocken. Strichweise Gewitter.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Sonnenmaschine. Die Gewinnung nutzbarer mechanischer Energie durch Verbrennung von Steinkohlen ist selbst in unseren besten Dampfmaschinen nur höchst unvollkommen möglich...

Die vergangene und zukünftige Kultur am Euphrat und Tigris. Im Winter 1900 - 1901 hat Dr. Paul Rohrbach in Mesopotamien und Babylonien Studien nach der genannten Richtung hin angestellt...

Bunte Chronik. Ueber die Lebensdauer des Menschen äußerte sich dieser Tage in Berlin in einem Vortrage Geheimrath Professor Dr. Gerhardt...

Auch das Körpergewicht ist nicht ohne Einfluß. Wer in der Jugend ein hohes Körpergewicht, vielleicht sogar mit Stolz einen eigenen nennt, der hat wenig Aussicht sich dessen lange zu erfreuen...

Aristokratische Ehen. Aus Paris wird dem „R. L.“ berichtet: Nachdem der Graf Boni de Castellane die Tochter des berühmten amerikanischen Speculanten Gould geheiratet hat...

Berliner Börsenbericht vom 15. Juli. Die Rohstoffe der Stadt Boien vom 15. Juli. Gegenstand pro 100 Kilogramm.

Handelsnachrichten. Berlin, 15. Juli. (Original- Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:

Warenmarkt. Danzig, 15. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer fein hochputt glatt 799 Gr. 173 R. weiß leicht bezog n. 766 Gr. 166 R. roth 766 Gr. 167 R.

Table with 4 columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karb., Butter, Eier, Erbsen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen.

Berliner Börsenbericht vom 15. Juli. Table with columns for various financial indicators and market data.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber und Banknoten, Eisenbahn Stamm-Aktien, Eisenbahn Stamm-Prioritäten.

mit Sed 28,95. Gemahl. Mehl I. mit Sed 28,45. Vohnder 1. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per Juli 9,15 Gb., 9,20 Br., per August 9,22/2 bez.

Wien, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco unverändert, per Oktober 8,02 Gb., 8,03 Br. - Roggen per Oktober 6,82 Gb., 6,83 Br. - Hafer per Oktober 6,30 Gb., 6,31 Br.

Selbmarkt. Berlin, 15. Juli. Die Börse begann die neue Woche in festerer Tendenz mit theils besseren, theils ziemlich behaupteten Kursen für viele der hauptsächlichsten Speculationsgegenstände...

Amst. Marktbericht der Stadt. Markthallendirektion Berlin, 15. Juli. Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach.

Zehner Weichel-Schifftransport. Zehn, 15. Juli. Wasserstand: 0,72 Meter über 0. Wind: NW. - Wetter: heiter. - Barometerstand: verändertlich. - Schiffverkehr:

Reddamm, 15. Juli. Es sind heute von hier ab geschwommen: Cour Nr. 110 - 111, Transporthelfer mit 25 Flotten, Cour Nr. 44 (Dreibrä), 3 Kreuzk mit 6 Flotten.

Schillow basierte Bromab. Von Fr. Wengsch per Schüller, 2 Trafen: 259 kieferne Rundhölzer, 924 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 1103 kieferne Steeper, 2041 kieferne einfache Schwellen, 76 eichene einfache Schwellen, 129 eich. Rundschwellen, 76 eichene einfache Schwellen, 16 eichene zweifache Schwellen, 3 eichene Plattschwellen, 103 kieferne Weichenschwellen.

Von Franke Schöne per Busch, 4 Trafen: 2654 Hef. Rundhölzer. Von Jücker u. Morgenstem per Seltowicz, 5 Trafen: 2899 kieferne Rundhölzer. Von Birnbaum u. Knopf per Baron, 5 Trafen: 2401 kieferne Rundhölzer.

